



Pädagogische Konzeption

KINDERTAGESSTÄTTE
KATHARINA VON BORA

*Ein Ort der Geborgenheit,
des Vertrauens und der Gemeinschaft.*



*Kinder
stärken.*

*Gemeinsam
wachsen.*

*Zukunft
gestalten.*



Inhaltsverzeichnis

1. LEITBILD DES TRÄGERS	2
2. DIE KINDERTAGESSTÄTTE ALS TEIL DER KIRCHENGEMEINDE	3
3. GESCHICHTE DER EINRICHTUNG	3
4. RAHMENBEDINGUNGEN UNSERER EINRICHTUNG	3
4.1. ZIELGRUPPE DES ANGEBOTES	3
4.2. GESETZLICHE GRUNDLAGE	3
4.3. MITARBEITENDE	4
4.4. GEBÄUDE UND AUßENGELÄNDE	4
4.5. ÖFFNUNGSZEITEN	4
4.6. BEITRÄGE	4
4.7. INFektionSSCHUTZ, HYGIENE UND SICHERHEIT	4
4.8. AUFSICHTSPFLICHT	4
4.9. REGELUNG BEI KRANKHEITEN	5
4.10. TAGESABLAUFE	5
5. PÄDAGOGISCHE KONZEPTION	6
5.1. PROFIL UNSERER EINRICHTUNG	6
5.2. UNSER BILD VOM KIND	7
5.3. ROLLE UND SELBSTVERSTÄNDNIS DER PÄDAGOGISCHEN FACHKRÄFTE	7
5.4. UNSER PÄDAGOGISCHER ANSATZ	8
5.5. BEDEUTUNG VON SPIEL UND LERNEN	8
5.6. DAS KIND UND SEINE KOMPETENZEN IM MITTELPUNKT	9
5.7. BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSZIELE	9
5.8. PARTIZIPATION – MITBESTIMMUNG UND BETEILIGUNG	13
5.9. EINGEWÖHNUNG	13
5.10. ÜBERGÄNGE	14
6. ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN	14
7. BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION	15
7.1. BEOBACHTUNGSTRUMENTE	15
8. ZUSAMMENARBEIT MIT KOOPERATIONSPARTNERN	15
9. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	16
10. QUALITÄTSSICHERUNG UND QUALITÄTSENTWICKLUNG	16
11. AUSBILDUNG	16
12. SCHLUSSWORT	16
13. IMPRESSUM	17

1. Leitbild des Trägers

Liebe Eltern,

es ist uns eine Freude, dass Sie sich für uns, unsere Kindertagesstätte „Katharina von Bora“ und unsere Arbeit interessieren. Wir begrüßen Sie auf diese Weise ganz herzlich. Im Folgenden können Sie einen Eindruck gewinnen, was die Evang.-Luth. Kindertagesstätte Katharina von Bora ausmacht, was ihre Schwerpunkte und Ziele sind und was wir mit unserer Arbeit erreichen möchten.

Eine Konzeption ist immer ein Prozess. Somit werden sich einige Teile im Laufe der Zeit verändern und weiterentwickeln. Gemeinsam im Team, mit Ihnen und den Kindern entwickeln wir unsere Einrichtung weiter.

Die Evang.-Luth. Kindertagesstätte Katharina von Bora steht auf zwei tragenden Säulen, die sozusagen das Fundament für uns, unsere Kinder und unsere Arbeit mit den Kindern und Ihnen, den Eltern, bieten. Diese Säulen können Sie immer wieder erkennen und einfordern, wenn Sie uns Ihr Kind anvertrauen und Sie selbst Ihr Kind gemeinsam mit dem pädagogischen Team in der wichtigen Kindheitsphase begleiten:

1) Wir sind eine Einrichtung, die von der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Herzogenaurach getragen wird. Das heißt, unsere Einrichtung weiß sich auf das Fundament des Evangeliums (*Einen anderen Grund kann niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher Jesus Christus*; 1 Kor 3,11) gegründet. Deshalb möchten wir die biblische Botschaft und die christlichen Grundwerte mit in den Alltag der Kindertagesstätte integrieren.

2) Unser pädagogisches Tun orientiert sich an aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und an der aufmerksamen Beobachtung unserer Kinder. Dabei ist uns wichtig, dass Ihr Kind bei uns Kind sein darf. Es erfährt Geborgenheit und erhält, entsprechend seinem jeweiligen Alter, vielfältige Anreize, zunächst sich selbst, dann die Anderen und schließlich seine Umwelt zu erkunden und kennenzulernen.

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, Musik, verschiedene Sprachen und ihre Kreativität durch lebendige Erfahrungen zu entdecken und weiterzuentwickeln – je nach Interesse und Alter. Durch dieses Eintauchen in verschiedene Bereiche wird nicht nur das einzelne Kind gefördert, sondern auch das soziale Miteinander der Gruppe gestärkt. Auch die Einzelintegration gehört dabei zu unserem Selbstverständnis. Martin Luther, der Mann Katharina von Boras, hat einmal gesagt: *„Christus, da er den Menschen ziehen wollte, musste Mensch werden. Sollen wir Kinder ziehen, so müssen wir auch Kinder mit ihnen werden.“*

Diesen Mut wünschen wir uns allen – den Eltern, den pädagogischen Mitarbeitenden und dem Träger - immer wieder neu: Selbst Kind zu sein, vom Kind aus zu denken, nachzuspüren, was seine Bedürfnisse sind, um ihm so weiten Raum geben, damit es in dieser komplexer werdenden Gesellschaft einen festen Boden, ein Fundament, unter den Füßen hat.

Wir wünschen Ihnen und Ihrem Kind viele gute Erfahrungen und Begegnungen in unserer Evang.-Luth. Kindertagesstätte Katharina von Bora. Ihrem Kind wünschen wir, dass es sein ganz eigenes Fundament findet.

Ihr Geschäftsführer Diakon Gerd Bayer und Ihre Trägervertreterin Pfarrerin Elke Dollinger.

2. Die Kindertagesstätte als Teil der Kirchengemeinde

Unsere Kindertagesstätte Katharina von Bora ist ein Teil der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Herzogenaurach. Als evangelische Einrichtung verstehen wir uns als Ort, an dem christliche Werte im täglichen Miteinander erfahrbar werden.

Kinder und Familien unterschiedlicher Kulturen und Religionen sind bei uns willkommen. Achtung, Offenheit und ein wertschätzendes Miteinander prägen unsere Gemeinschaft. Das christliche Menschenbild gibt uns dabei Orientierung und bildet eine wichtige Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Durch Feste, Gottesdienste und Begegnungen mit der Kirchengemeinde erleben Kinder christlichen Glauben als selbstverständlichen Teil unseres Kita-Alltags.

Träger der Kindertagesstätte:

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Herzogenaurach

3. Geschichte der Einrichtung

Unsere Kindertagesstätte wurde am 1. September 2016 unter der Trägerschaft der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Herzogenaurach eröffnet.

Ihren Anfang nahm sie als „Kita Herzo Base II“ in einer Containeranlage in der Beethovenstraße. Bereits damals erhielten die Gruppen ihren Namen nach Wald- und Wiesenblumen – eine Tradition, die unsere Einrichtung bis heute begleitet.

Mit den Jahren wuchs die Einrichtung stetig. Im **Juni 2019** erfolgte der Umzug in unser heutiges Gebäude, das Raum für vier Krippen- und drei Kindergartengruppen bietet.

Bereits im **September 2018** erhielt unsere Einrichtung ihren heutigen Namen:

Kindertagesstätte Katharina von Bora.

Wer war Katharina von Bora?

Katharina von Bora war eine selbstbewusste, tatkräftige und verantwortungsvolle Frau. Sie organisierte das Leben ihrer Familie und zahlreicher Gäste, kümmerte sich um Kinder und Pflegekinder und bewirtschaftete eigenständig Haus und Ländereien.

Ihr Mut, ihre Selbstständigkeit und ihre Tatkraft machen sie auch heute zu einer besonderen Namensgeberin für unsere Kindertagesstätte.

4. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

4.1. Zielgruppe des Angebotes

In unserer Kindertagesstätte begleiten wir Kinder im Alter von **zehn Monaten bis zum Schuleintritt**. Unsere Einrichtung umfasst **vier Krippengruppen und drei Kindergartengruppen**. Kinder und Familien unterschiedlicher Kulturen, Religionen und Lebenssituationen sind bei uns willkommen.

4.2. Gesetzliche Grundlage

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf den gesetzlichen Vorgaben des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und des Sozialgesetzbuches VIII (SGB VIII). Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) bildet darüber hinaus eine wesentliche fachliche Grundlage für unsere pädagogische Arbeit.

4.3. Mitarbeitende

In unserer Kindertagesstätte arbeitet ein vielfältiges, qualifiziertes Team aus pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften sowie weiteren Mitarbeitenden in unterstützenden Bereichen. Gemeinsam tragen sie dazu bei, verlässliche Rahmenbedingungen für die Betreuung, Bildung und Begleitung der Kinder zu schaffen.

4.4. Gebäude und Außengelände

Unsere Kindertagesstätte befindet sich seit Juni 2019 im Olympiaring. Das großzügig gestaltete Gebäude bietet auf zwei Etagen Raum für unsere Krippen- und Kindergartengruppen. Gruppen-, Neben- und Funktionsräume schaffen vielfältige Möglichkeiten für **Spiel, Bewegung, Rückzug und pädagogische Angebote**.

Das weitläufige Außengelände bietet Kindern unterschiedlichen Alters vielfältige Möglichkeiten zum Entdecken, Bewegen, Experimentieren und Erleben der Natur. Unterschiedliche Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten, ein Matschbereich, sowie naturnahe Bereiche mit Büschen und Sträuchern schaffen Raum für gemeinsame Erfahrungen und eigene Entdeckungen.

Eine Besonderheit unseres Hauses ist die großzügige Rampe, die das Gebäude mit dem Außengelände verbindet und den Kindern zusätzlich Bewegungs- und Erfahrungsräume eröffnet.

4.5. Öffnungszeiten

Unsere Kindertagesstätte ist Montag bis Freitag von 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet. Die Betreuung der Kinder erfolgt entsprechend der individuell gebuchten Betreuungszeiten.

Die reguläre Bringzeit endet um 8:45 Uhr, damit die Kinder anschließend gemeinsam und ungestört in den pädagogischen Alltag starten können.

4.6. Beiträge

Die Höhe der Elternbeiträge richtet sich nach der gebuchten Betreuungszeit. Die Mindestbuchungszeit beträgt vier bis fünf Stunden täglich an fünf Tagen in der Woche.

Die jeweils gültigen Elternbeiträge sowie weitere Informationen zu den Buchungszeiten finden Sie auf unserer Homepage.

4.7. Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit

Der Schutz der Gesundheit und die Sicherheit der uns anvertrauten Kinder haben einen hohen Stellenwert. Unsere Einrichtung handelt nach den geltenden Vorgaben des Infektionsschutzes, sowie den einrichtungsinternen Hygiene- und Sicherheitsregelungen.

4.8. Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht beginnt mit der persönlichen Übergabe des Kindes an eine pädagogische Fachkraft und endet mit der Übergabe an eine abholberechtigte Person.

Eine bewusste Begrüßung und Verabschiedung stellt sicher, dass die Übergabe für alle Beteiligten eindeutig ist.

Bei gemeinsamen Veranstaltungen und Festen mit Eltern liegt die Aufsichtspflicht bei den **Eltern bzw. den begleitenden Bezugspersonen**.

4.9. Regelung bei Krankheiten

Erkrankte Kinder benötigen **Zeit und Ruhe, um vollständig gesund zu werden**. Während einer akuten Erkrankung können sie daher nicht in der Kindertagesstätte betreut werden.

Nach **Fieber, Erbrechen oder Durchfall** muss ein Kind mindestens **48 Stunden symptomfrei** sein, bevor es die Einrichtung wieder besucht. Damit möchten wir den Kindern ausreichend Zeit zur Erholung und Genesung geben und gleichzeitig die Gemeinschaft schützen.

Erkrankt ein Kind während der Betreuungszeit, werden die Eltern bzw. Sorgeberechtigten informiert und gebeten ihr Kind zeitnah abzuholen. **Meldepflichtige Infektionskrankheiten sind der Kindertagesstätte unverzüglich mitzuteilen**. Es gelten jeweils die aktuellen gesetzlichen Vorgaben des Infektionsschutzgesetzes.

Medikamente werden grundsätzlich nicht verabreicht. **Medizinisch notwendige Ausnahmen**, beispielsweise bei chronischen Erkrankungen oder Notfallmedikamenten, werden individuell vereinbart und entsprechend geregelt.

4.10. Tagesabläufe

Ein verlässlicher Tagesrhythmus gibt den Kindern Orientierung und Sicherheit. Gleichzeitig gestalten wir unseren Alltag flexibel und orientieren uns an den Bedürfnissen der Kinder und der jeweiligen Gruppensituation.

Unser Tagesablauf in der Krippe

7:00–8:45 Uhr	Ankommen und Bringzeit Bis 8:00 Uhr Betreuung im Frühdienst, anschließend in der eigenen Gruppe
8:45 Uhr	Gemeinsames Frühstück/Morgenkreis
9:30–11:15 Uhr	Freispiel, pädagogische Angebote, Projekte, Spaziergänge und Gartenzeit Pflege und Wickelsituationen werden individuell in den Tagesablauf integriert
11:15–11:45 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
Ab 11:45/12:00 Uhr	Mittagsruhe und Schlafenszeit
Ab 13:30/13:45 Uhr	Aufstehen und individuelle Pflege
Ab 13:45 Uhr	Gleitende Abholzeit und Nachmittagsbetreuung
14:15 Uhr	Gemeinsames Vesper
Bis 16:00 Uhr	Nachmittagsbetreuung und gleitende Abholzeit

Unser Tagesablauf im Kindergarten

7:00–8:45 Uhr	Ankommen und Bringzeit bis 8:00 Betreuung im Frühdienst, anschließend in der eigenen Gruppe
8:45–10:30 Uhr	Offenes Frühstück
8:30–12:45 Uhr	Freispiel, pädagogische Angebote, Projekte, Spaziergänge und Gartenzeit Pflege und Wickelsituationen werden individuell in den Tagesablauf integriert
12:30–12:45 Uhr	Erste Abholzeit
13:00–13:30 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
13:45–16:00 Uhr	Gleitende Abholzeit und Nachmittagsbetreuung

5. Pädagogische Konzeption

Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort der Geborgenheit, des Vertrauens und der Gemeinschaft. Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht die sozial-emotionale Entwicklung der Kinder. Wir begleiten Kinder dabei, ihre eigenen Stärken zu entdecken, Vertrauen in sich selbst zu entwickeln und zunehmend selbstbewusst ihren eigenen Weg zu gehen. Verlässliche Beziehungen, Sicherheit, Mitbestimmung, Freiräume und vielfältige Erfahrungen bilden die Grundlage.

5.1. Profil unserer Einrichtung

Kinder stärken. Gemeinsam wachsen. Zukunft gestalten.

Wir möchten Kindern einen Ort bieten, an dem sie sich **sicher und angenommen fühlen**, Vertrauen entwickeln und Gemeinschaft erleben. Auf dieser Grundlage können sie neugierig ihre Welt entdecken, Beziehungen gestalten, Erfahrungen sammeln und ihre eigene Persönlichkeit entwickeln.

Ein besonderer Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit liegt auf der **sozial-emotionalen Entwicklung**. Kinder lernen bei uns, ihre eigenen Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen und auszudrücken, die Perspektiven anderer zu verstehen, Beziehungen aufzubauen, Konflikte zunehmend selbstständig zu lösen und Verantwortung für sich und die Gemeinschaft zu übernehmen.

Dabei richten wir unseren Blick bewusst auf die **Stärken und Ressourcen jedes einzelnen Kindes**. Wir geben Kindern Raum, Dinge selbst auszuprobieren, eigene Entscheidungen zu treffen, Herausforderungen anzunehmen.

Ich kann etwas bewirken.



Unser Kompetenzrucksack steht symbolisch für das, was Kinder bei uns für ihren weiteren Lebensweg sammeln und mitnehmen dürfen:

Mut Geborgenheit Selbstvertrauen Kreativität Zuversicht Freude Resilienz

Der Rucksack jedes Kindes wird dabei anders gefüllt. Denn jedes Kind bringt eigene Stärken, Erfahrungen, Interessen und Entwicklungsschritte mit.

Wir begleiten die Kinder dabei, ihren ganz persönlichen Rucksack zu füllen – damit sie gestärkt und mit Vertrauen ihren eigenen Weg gehen können.

5.2. Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist für uns eine einzigartige Persönlichkeit und ein wertvoller Teil der Gemeinschaft. Als evangelische Kindertagesstätte sehen wir jedes Kind als einmaliges Geschöpf Gottes, das mit seinen Stärken, Gefühlen, Bedürfnissen, Erfahrungen und Entwicklungsmöglichkeiten zu uns kommt.

Kinder sind von Anfang an aktive Mitgestalter ihrer Entwicklung. Sie entdecken ihre Umwelt neugierig, sammeln eigene Erfahrungen und bringen Sichtweisen und Ideen in den Alltag ein.

Wir nehmen Kinder ernst, begegnen ihnen auf Augenhöhe und trauen ihnen zu, Entscheidungen zu treffen, Verantwortung zu übernehmen und an Herausforderungen zu wachsen. Dabei begleiten wir jedes Kind individuell und orientieren uns an seinen jeweiligen Bedürfnissen, Stärken und Entwicklungsschritten.

5.3. Rolle und Selbstverständnis der pädagogischen Fachkräfte

Wir verstehen uns als **verlässliche Bezugspersonen und Wegbegleiter*innen** der Kinder. Eine vertrauensvolle Beziehung bildet die Grundlage dafür, dass Kinder sich sicher fühlen, ihre Umwelt entdecken und sich weiterentwickeln können.

Wir begegnen den Kindern **wertschätzend, aufmerksam und auf Augenhöhe**. Wir hören ihnen zu, nehmen Bedürfnisse und Interessen wahr und beziehen sie in die Entscheidungen ein, die

ihren Alltag betreffen. Dabei trauen wir ihnen zu, eigene Lösungen zu finden, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen.

Unsere Aufgabe sehen wir darin, Kinder dort zu unterstützen, wo sie Begleitung benötigen, ihnen gleichzeitig aber den notwendigen **Freiraum für eigene Erfahrungen** zu geben. Wir beobachten aufmerksam, geben Impulse, schaffen anregende Lern- und Erfahrungsräume und begleiten die Kinder bei Herausforderungen und Konflikten.

Dabei verstehen auch wir uns als **Lernende**. Die regelmäßigen Beobachtungen der Kinder, der Austausch im Team und die Reflexion unseres pädagogischen Handelns sind eine wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung unserer Arbeit.

5.4. Unser pädagogischer Ansatz

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich am **situationsorientierten Ansatz**. Ausgangspunkt sind die Lebenssituationen, Interessen, Bedürfnisse und Erfahrungen der Kinder. Durch aufmerksame Beobachtungen und den regelmäßigen Austausch mit den Kindern greifen wir Themen auf, die sie aktuell beschäftigen, und entwickeln daraus gemeinsam Spielideen, Angebote und Projekte.

Dabei verstehen wir Kinder als **aktive Mitgestalter ihres Lernens**. Sie bringen eigene Ideen, Fragen und Erfahrungen ein und werden entsprechend ihres Alters und Entwicklungsstandes an Entscheidungen beteiligt. Lernen entsteht für uns im gemeinsamen Austausch, im eigenen Tun und in der Auseinandersetzung mit Anderen.

Neben den Interessen der Kinder setzen wir gezielt **pädagogische Impulse** und schaffen Erfahrungsräume, in denen Kinder ihre Fähigkeiten erweitern und zunehmend selbstständig handeln können. Viele Lerngelegenheiten entstehen dabei ganz selbstverständlich im Alltag – beispielsweise beim gemeinsamen Essen, Anziehen, Gestalten, Forschen, Bewegen oder bei der Übernahme kleiner Aufgaben.

Unsere pädagogische Arbeit verbindet damit situationsorientiertes Arbeiten, Partizipation, Ko-Konstruktion und gezielte pädagogische Impulse zu einem ganzheitlichen Bildungsprozess.

5.5. Bedeutung von Spiel und Lernen

Spielen und Lernen gehören für uns untrennbar zusammen. Im Spiel setzt sich das Kind aktiv mit seiner Umwelt auseinander, verarbeitet Erlebnisse, entwickelt eigene Ideen und erprobt unterschiedliche Handlungsmöglichkeiten.

Dabei entstehen wichtige Lernprozesse ganz selbstverständlich. Kinder erweitern ihre sprachlichen, sozialen, emotionalen, motorischen und kognitiven Fähigkeiten und erleben, dass sie selbst etwas bewirken können.

Deshalb nimmt das **freie Spiel** in unserem Kita-Alltag einen besonderen Stellenwert ein. Die Kinder erhalten ausreichend Platz und Raum, eigene Spielideen zu entwickeln, Beziehungen zu gestalten, Erfahrungen zu sammeln und sich mit Themen auseinanderzusetzen, die sie beschäftigen.

Unsere pädagogischen Fachkräfte beobachten diese Prozesse aufmerksam, greifen Interessen und Ideen der Kinder auf und geben dort Impulse, wo neue Erfahrungen und Lernmöglichkeiten entstehen können.

So verbinden sich **Spiel, Alltag, pädagogische Angebote und Projekte** zu einem ganzheitlichen Bildungsprozess.

5.6. Das Kind und seine Kompetenzen im Mittelpunkt

Jedes Kind bringt eigene **Stärken, Fähigkeiten, Interessen und Erfahrungen** mit. Unsere Aufgabe ist es, diese wahrzunehmen und dem Kind vielfältige Möglichkeiten zu geben, sie weiterzuentwickeln und neue Kompetenzen zu erwerben.

Dabei betrachten wir Entwicklung ganzheitlich. **Personale, soziale und lernmethodische Kompetenzen** entwickeln sich nicht getrennt voneinander, sondern im täglichen Miteinander, im Spiel, durch eigene Erfahrungen und in der Auseinandersetzung mit der Umwelt.

Kinder lernen bei uns, sich selbst und ihre Fähigkeiten wahrzunehmen, zunehmend selbstständig zu handeln und Verantwortung zu übernehmen. Sie erleben Gemeinschaft, gestalten Beziehungen, entwickeln eigene Lösungswege und erfahren, dass ihre Ideen und ihr Handeln etwas bewirken können.

Auch der Umgang mit Herausforderungen gehört für uns dazu. Kinder dürfen ausprobieren, Fehler machen, neue Wege suchen und Unterstützung annehmen. So entwickeln sie Schritt für Schritt **Selbstvertrauen, Selbstständigkeit und Widerstandsfähigkeit**.

Die Kompetenzen, die ein Kind während der Kita-Zeit entwickelt, sind so individuell wie das Kind selbst. Sie füllen nach und nach seinen persönlichen **Kompetenzrucksack** und begleiten es auf seinem Lebensweg.

5.7. Bildungs- und Erziehungsziele

Die verschiedenen Bildungs- und Erziehungsziele sind fester Bestandteil unseres pädagogischen Alltags. Dabei verstehen wir Bildung **ganzheitlich**: Kinder lernen nicht in voneinander getrennten Bereichen, sondern verbinden ihre Erfahrungen miteinander – im Spiel, in Beziehungen, in Projekten und in alltäglichen Situationen.

Wir schaffen vielfältige Möglichkeiten, in denen die Kinder entdecken, ausprobieren, gestalten, forschen, sich bewegen, miteinander kommunizieren und eigene Erfahrungen sammeln können. Dabei orientieren wir uns an den Interessen und Entwicklungsschritten der Kinder und setzen gezielte Bildungsimpulse.

Die Bildungsbereiche greifen ineinander und begleiten die Kinder durch ihren gesamten Kita-Alltag.

Zu den Bildungs- und Erziehungsbereichen gehören:

- Werteorientierung und Religiosität
- Emotionale, soziale Beziehungen und Konflikte
- Sprache und Literacy
- Mathematik
- Naturwissenschaft und Technik
- Umwelt
- Ästhetik, Kunst und Kultur
- Musik
- Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport
- Gesundheit
- Digitale Medien in der Frühpädagogik

5.7.1. Werteorientierung und Religiosität

Als evangelische Kindertagesstätte ist der **christliche Glaube ein selbstverständlicher Teil unseres Alltags**. Christliche Werte wie Nächstenliebe, Wertschätzung, Vertrauen, Verantwortung und ein achtsamer Umgang miteinander werden für die Kinder in der Gemeinschaft erlebbar.

Religiöse Bildung begegnet den Kindern in unterschiedlichen Situationen: **durch Gebete, biblische Geschichten und Erzählungen, Andachten und Gottesdienste, sowie durch die Feste im Kirchenjahr.** Auch das Erleben und Bestaunen der Natur eröffnet Möglichkeiten, gemeinsam über Schöpfung und einen verantwortungsbewussten Umgang mit ihr nachzudenken.

Dabei geben wir Kindern Raum für ihre **Fragen, Gedanken und eigenen Vorstellungen.** Kinder und Familien unterschiedlicher Religionen und Kulturen sind Teil unserer Gemeinschaft. Wir begegnen unterschiedlichen Glaubens- und Lebensweisen mit Offenheit und Respekt.

So möchten wir den Kindern vermitteln: *Ich bin angenommen, ich bin wertvoll und ich gehöre dazu.*

5.7.2. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Die **sozial-emotionale Entwicklung** bildet einen besonderen Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Kinder brauchen verlässliche Beziehungen und einen geschützten Rahmen, um sich selbst und andere wahrzunehmen und ihren Platz in der Gemeinschaft zu finden.

Wir begleiten die Kinder dabei, **eigene Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen, auszudrücken und zunehmend zu regulieren.** Gleichzeitig lernen sie, die Gefühle und Bedürfnisse anderer zu erkennen, unterschiedliche Sichtweisen zu verstehen, Rücksicht zu nehmen und Beziehungen zu gestalten.

Konflikte gehören zum gemeinsamen Alltag und sind für uns wichtige Lerngelegenheiten. Wir unterstützen die Kinder dabei, **eigene Standpunkte zu vertreten, einander zuzuhören, Grenzen wahrzunehmen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.** Dabei erhalten sie entsprechend ihres Alters und ihrer Entwicklung die Unterstützung, die sie benötigen.

So erleben Kinder, dass ihre Gefühle und ihre Stimme wichtig sind und dass sie zugleich Verantwortung für ein **wertschätzendes Miteinander** tragen.

5.7.3. Sprache und Literacy

Sprache ist ein wichtiger Schlüssel für **Beziehung, Teilhabe und Bildung.** Kinder teilen über Sprache ihre Gedanken, Gefühle, Bedürfnisse und Erlebnisse mit und treten mit Anderen in Kontakt.

Sprachliche Bildung findet bei uns **alltagsintegriert** statt. Wir nehmen uns Zeit für Gespräche, hören den Kindern aufmerksam zu, greifen ihre Fragen und Erzählungen auf und ermutigen sie, sich auf unterschiedliche Weise auszudrücken.

Bilderbücher, Geschichten, Gesprächskreise, Lieder, Reime, Fingerspiele und Rollenspiele schaffen vielfältige Sprachanlässe und wecken Freude an Sprache und Kommunikation. Dabei berücksichtigen wir sowohl die verbale als auch die nonverbale Kommunikation der Kinder.

So erleben Kinder Sprache als etwas Lebendiges, mit dem sie Beziehungen gestalten, ihre Welt verstehen und sich ausdrücken können.

5.7.4. Mathematik

Mathematische Bildung begegnet den Kindern in vielen Situationen des täglichen Lebens. Beim **Zählen, Sortieren, Vergleichen, Ordnen und Messen** entdecken sie Mengen, Zahlen, Formen, Größen sowie räumliche und zeitliche Zusammenhänge.

Wir greifen die Erfahrungen im Kita-Alltag spielerisch auf und schaffen Gelegenheiten, in denen Kinder **eigene Lösungswege finden und Zusammenhänge entdecken** können. Mathematische Erfahrungen entstehen dabei beispielsweise beim Spielen und Bauen, im Morgenkreis, beim gemeinsamen Essen, bei Spaziergängen oder bei alltäglichen Aufgaben.

So erfahren Kinder Mathematik nicht als isolierten Lernbereich, sondern als etwas, das ihnen **überall in ihrer Lebenswelt begegnet**.

5.7.5. Naturwissenschaft und Technik

Kinder sind von Natur aus **neugierig und forschend**. Sie beobachten, stellen Fragen, entwickeln eigene Vermutungen und möchten herausfinden, wie ihre Umwelt funktioniert.

Wir geben den Kindern Raum, **zu entdecken, zu experimentieren und auszuprobieren**. Beim Umgang mit Wasser, Erde, Pflanzen und unterschiedlichen Materialien sowie beim Bauen und Konstruieren sammeln sie vielfältige naturwissenschaftliche und technische Erfahrungen.

Durch Projekte, Experimente, Beobachtungen und Erlebnisse in der Natur greifen wir die Fragen und Interessen der Kinder auf. Dabei steht für uns nicht die richtige Antwort im Vordergrund, sondern die Freude daran, **gemeinsam zu forschen, Zusammenhänge zu entdecken und eigene Lösungswege zu entwickeln**.

5.7.6. Umwelt

Kinder erleben Natur mit allen Sinnen. Beim Spielen im Garten, bei Spaziergängen und durch Beobachtungen im Jahresverlauf entdecken sie **Pflanzen, Tiere, Wetter und natürliche Zusammenhänge**.

Wir möchten die Neugier der Kinder auf ihre Umwelt wecken und ihnen ermöglichen, Natur bewusst zu erleben und wertzuschätzen. Dabei erfahren sie, dass auch ihr eigenes Handeln Auswirkungen auf ihre Umgebung hat.

Ein **achtsamer und verantwortungsbewusster Umgang** mit Natur und Ressourcen ist deshalb Bestandteil unseres Kita-Alltags. Gemeinsam mit den Kindern greifen wir Themen der Nachhaltigkeit auf und schaffen Möglichkeiten, selbst aktiv zu werden.

So möchten wir dazu beitragen, dass Kinder ihre Umwelt als **wertvoll und schützenswert** erleben und zunehmend Verantwortung für sie übernehmen.

5.7.7. Ästhetik, Kunst und Kultur

Kinder entdecken und gestalten ihre Welt auf vielfältige Weise. Beim **Malen, Zeichnen, Werken, Bauen und Gestalten** können sie eigene Ideen entwickeln, ihrer Fantasie Ausdruck verleihen und unterschiedliche Materialien und Techniken kennenlernen.

Wir schaffen Freiräume, in denen Kinder **ausprobieren, experimentieren und eigene kreative Wege gehen** können. Dabei steht nicht das fertige Ergebnis im Mittelpunkt, sondern der individuelle Gestaltungsprozess und die Freude am eigenen Tun.

Die Werke und Ideen der Kinder werden von uns wertgeschätzt. Gleichzeitig ermöglichen Begegnungen mit unterschiedlichen Ausdrucksformen, Traditionen und kulturellen Erfahrungen den Kindern, **Vielfalt wahrzunehmen und ihren eigenen Horizont zu erweitern**.

So erleben Kinder: Meine Ideen haben Wert und ich kann meiner Kreativität Ausdruck geben.

5.7.8. Musik

Musik ist ein selbstverständlicher Bestandteil unseres Kita-Alltags. Beim **Singen, Musizieren, Tanzen und gemeinsamen Bewegen** erleben Kinder Rhythmus, Melodie und Klang und entdecken unterschiedliche Möglichkeiten, sich auszudrücken.

Wir geben Kindern die Gelegenheit, **Instrumente, Klänge und die eigene Stimme** zu entdecken und auszuprobieren. Lieder, Sing- und Bewegungsspiele begleiten uns dabei durch den Tagesablauf, durch Projekte, sowie durch Feste und besondere Anlässe.

Gemeinsames Musizieren fördert nicht nur musikalische Fähigkeiten, sondern schafft auch **Freude, Gemeinschaft und Verbindung**. Kinder erleben, dass jede Stimme und jeder eigene Ausdruck Teil eines gemeinsamen Ganzen sein kann.

5.7.9. Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Bewegung ist ein **Grundbedürfnis von Kindern** und ein wichtiger Bestandteil ihrer ganzheitlichen Entwicklung. Durch Bewegung entdecken Kinder ihren Körper, erproben ihre Fähigkeiten und gewinnen zunehmend Sicherheit und Vertrauen in das eigene Können.

Wir schaffen im Kita-Alltag vielfältige Möglichkeiten zum **Laufen, Klettern, Balancieren, Springen, Tanzen und gemeinsamen Bewegen**. Unsere Räume, das Außengelände, sowie Spaziergänge und gezielte Bewegungsangebote, bieten den Kindern unterschiedliche Bewegungs- und Erfahrungsräume.

Dabei können sie eigene körperliche Grenzen wahrnehmen, Herausforderungen bewältigen und neue Fähigkeiten entwickeln. Gleichzeitig erleben sie bei gemeinsamen Bewegungsangeboten **Freude, Rücksichtnahme und Gemeinschaft**.

So unterstützen wir die Kinder darin, Freude an Bewegung zu entwickeln und ihrem eigenen Körper und seinen Fähigkeiten zu vertrauen.

5.7.10. Gesundheit

Gesundheit bedeutet für uns mehr als körperliches Wohlbefinden. Kinder sollen lernen, **ihren eigenen Körper, ihre Bedürfnisse und ihre Grenzen wahrzunehmen** und zunehmend Verantwortung für ihr eigenes Wohlbefinden zu übernehmen.

Im Kita-Alltag schaffen wir dafür vielfältige Erfahrungen. Eine ausgewogene Ernährung, Bewegung, Ruhe und Entspannung, Körperpflege, sowie ein bewusster Umgang mit den eigenen Bedürfnissen gehören selbstverständlich dazu.

Wir unterstützen die Kinder darin, Signale ihres Körpers wahrzunehmen und ernst zu nehmen. Sie dürfen erleben, wann sie Bewegung brauchen, wann sie Ruhe benötigen und was ihnen guttut.

Dabei gehören für uns **körperliches und seelisches Wohlbefinden zusammen**. Eine vertrauensvolle Atmosphäre, verlässliche Beziehungen und das Gefühl, angenommen zu sein, tragen wesentlich dazu bei, dass Kinder sich gesund entwickeln können.

5.7.11. Digitale Medien in der Frühpädagogik

Digitale Medien gehören zur Lebenswelt von Kindern und sind auch in unserer pädagogischen Arbeit ein **ergänzendes Werkzeug zum Entdecken, Lernen und Gestalten**.

Wir ermöglichen den Kindern einen **alters- und entwicklungsangemessenen, begleitenden Umgang mit digitalen Medien**. Dabei können sie beispielsweise Informationen zu aktuellen Themen und Projekten suchen, Beobachtungen dokumentieren oder digitale Möglichkeiten kreativ und forschend nutzen.

Entscheidend ist für uns ein **bewusster und verantwortungsvoller Umgang**. Digitale Medien ersetzen weder das eigene Tun noch das gemeinsame Spiel, Bewegung, Naturerfahrungen oder persönliche Begegnungen, sondern ergänzen diese sinnvoll.

So unterstützen wir Kinder dabei, erste Erfahrungen mit digitalen Medien zu sammeln und diese **neugierig, kreativ und zunehmend reflektiert** zu nutzen.

5.8. Partizipation – Mitbestimmung und Beteiligung

Kinder haben das Recht, an Entscheidungen beteiligt zu werden, die sie betreffen. Partizipation bedeutet für uns, Kinder **ernst zu nehmen, ihre Meinung zu hören und ihnen alters- und entwicklungsangemessene Möglichkeiten zur Mitgestaltung** zu geben.

Dabei erleben Kinder im Alltag, dass ihre Ideen, Wünsche und Bedürfnisse Bedeutung haben. Sie können beispielsweise bei der Gestaltung des Tagesablaufs, bei Projekten, Spielideen, Regeln oder gemeinsamen Aktivitäten mitentscheiden und Verantwortung übernehmen.

Partizipation beginnt für uns bereits in kleinen alltäglichen Situationen. Wir informieren Kinder über Abläufe, geben ihnen Zeit zu reagieren und respektieren ihre Signale und Entscheidungen, soweit dies mit dem Schutz und dem Wohl des Kindes sowie der Gemeinschaft vereinbar ist.

So erfahren Kinder **Selbstwirksamkeit, Verantwortung und demokratisches Miteinander**. Gleichzeitig lernen sie, unterschiedliche Meinungen wahrzunehmen, Kompromisse auszuhandeln und gemeinsam Lösungen zu finden.

5.9. Eingewöhnung

Der Eintritt in die Kindertagesstätte ist für Kinder und Familien ein bedeutender Übergang. Deshalb gestalten wir die Eingewöhnung **behutsam, individuell und in enger Zusammenarbeit mit den Eltern**.

Eine vertrauensvolle Beziehung bildet dabei die Grundlage dafür, dass das Kind in seiner neuen Umgebung Sicherheit gewinnt und gut ankommen kann.

5.9.1. Eingewöhnung in der Kinderkrippe

In unseren Krippengruppen orientieren wir uns am **Berliner Eingewöhnungsmodell**. Zu Beginn begleitet eine vertraute Bezugsperson das Kind und gibt ihm die notwendige Sicherheit, um die neue Umgebung, die Kinder und die pädagogischen Fachkräfte kennenzulernen.

Schrittweise bauen die pädagogischen Fachkräfte eine vertrauensvolle Beziehung zum Kind auf. Erste Trennungen und die weitere Dauer der Anwesenheit werden individuell gestaltet und orientieren sich an den **Bedürfnissen und Signalen** des Kindes.

Ziel ist es, dass das Kind Vertrauen entwickelt, sich von den pädagogischen Fachkräften begleiten und trösten lässt und zunehmend sicher am Kita-Alltag teilnehmen kann.

Eine gelingende Eingewöhnung braucht **Kontinuität, regelmäßige Anwesenheit und verbindliche Absprachen** zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften. Der gemeinsam abgestimmte Ablauf gibt dem Kind Orientierung und Sicherheit und schafft zugleich einen verlässlichen Rahmen für die gesamte Kindergruppe.

5.9.2. Eingewöhnung im Kindergarten

Auch der Eintritt in den Kindergarten ist für jedes Kind ein bedeutender Übergang. Bereits vor dem Start erhält das Kind bei den **Schnuppertagen** die Möglichkeit, die neue Gruppe, die pädagogischen Fachkräfte und die Räumlichkeiten gemeinsam mit einer vertrauten Bezugsperson kennenzulernen.

Die Eingewöhnung gestalten wir **behutsam und individuell**. Dabei orientieren wir uns an den Bedürfnissen und Signalen des Kindes und bauen die Betreuungszeit schrittweise auf. Ziel ist es, dass das Kind Vertrauen zu den pädagogischen Fachkräften entwickelt, sich zunehmend sicher fühlt und im neuen Alltag ankommen kann.

Auch hier bedeutet Individualität für uns nicht Beliebigkeit. Eine gelingende Eingewöhnung braucht **Kontinuität, regelmäßige Anwesenheit und verbindliche Absprachen** zwischen Eltern

und pädagogischen Fachkräften. Dies gibt dem Kind Orientierung und Sicherheit und berücksichtigt gleichzeitig die Bedürfnisse der gesamten Kindergruppe.

Im regelmäßigen Austausch mit den Eltern stimmen wir die nächsten Schritte gemeinsam ab. Dabei gilt: Jedes Kind bekommt die Zeit, die es benötigt – innerhalb eines verlässlichen Rahmens, der ihm Sicherheit und Orientierung gibt.

5.10. Übergänge

Übergänge sind wichtige Entwicklungsschritte im Leben eines Kindes. Sie bedeuten **Abschied und Neuanfang** und können mit Freude, Neugier, aber auch mit Unsicherheit verbunden sein.

Wir begleiten diese Veränderungen **achtsam und verlässlich** und geben den Kindern die Möglichkeit, sich schrittweise auf das Neue einzulassen. Dabei können sie auf bereits gemachte Erfahrungen, gewachsene Beziehungen und erworbene Kompetenzen zurückgreifen.

5.10.1. Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Kinder, die innerhalb unserer Einrichtung von der Krippe in den Kindergarten wechseln, erhalten bereits vor dem Wechsel die Möglichkeit, **ihre neue Gruppe, die pädagogischen Fachkräfte und den Kindergartenalltag kennenzulernen**. Die ersten Begegnungen werden durch vertraute pädagogische Fachkräfte aus der Krippe begleitet.

Durch den regelmäßigen Austausch zwischen Krippen- und Kindergartenteam gestalten wir den Übergang gemeinsam und orientieren uns dabei an den Bedürfnissen des jeweiligen Kindes. Auch die Eltern werden frühzeitig über den bevorstehenden Wechsel informiert und in den Übergang miteinbezogen.

So kann das Kind Vertrautes hinter sich lassen, Neues kennenlernen und Schritt für Schritt in seiner neuen Gruppe ankommen.

5.10.2. Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Der Übergang in die Schule ist für Kinder ein bedeutender Schritt. Wir begleiten sie dabei, diesem neuen Lebensabschnitt mit Neugier, Selbstvertrauen und Zuversicht entgegenzutreten.

Im letzten Kindergartenjahr schaffen wir vielfältige Möglichkeiten, sich mit dem Thema Schule auseinanderzusetzen und erste Einblicke in den Schulalltag zu gewinnen. Dabei arbeiten wir eng mit den **örtlichen Grundschulen** zusammen. Gemeinsame Aktionen, Schulbesuche und der Austausch zwischen Kindertagesstätte und Schule unterstützen die Kinder dabei, Vertrautheit mit dem neuen Lebensbereich zu entwickeln.

Für uns bedeutet Schulvorbereitung dabei nicht, schulisches Lernen vorwegzunehmen. Vielmehr möchten wir die Kinder in ihrer **Selbstständigkeit, ihrem Selbstvertrauen und ihrer Fähigkeit, sich auf Neues einzulassen**, stärken.

So können sie ihren nächsten Schritt mit einem gut gefüllten **Kompetenzrucksack** gehen.

6. Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns eine wichtige Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Eltern kennen ihr Kind mit seiner Geschichte, seinen Erfahrungen und seinen Bedürfnissen besonders gut. Wir bringen unsere pädagogische Fachlichkeit und unseren Blick auf das Kind im Kita-Alltag ein.

Im Mittelpunkt steht für uns ein offener, wertschätzender und verlässlicher Austausch. Gemeinsam tragen Eltern und pädagogische Fachkräfte Verantwortung dafür, das Kind in seiner Entwicklung zu begleiten.

Dabei begegnen wir unterschiedlichen Familienformen, Lebenssituationen und Erziehungsvorstellungen mit Respekt. Auch unterschiedliche Sichtweisen dürfen ihren Platz haben. Entscheidend ist für uns, miteinander im Gespräch zu bleiben und den Blick auf das Wohl und die Entwicklung des Kindes zu richten.

Die Zusammenarbeit zeigt sich im Alltag auf unterschiedliche Weise – beispielsweise in Gesprächen, Entwicklungsgesprächen, Elternabenden, gemeinsamen Aktionen sowie durch die Beteiligung des Elternbeirats.

7. Beobachtung und Dokumentation

Beobachtungen und Dokumentationen sind eine wichtige Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Sie helfen uns, jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung wahrzunehmen, seine Interessen, Stärken und Bedürfnisse zu erkennen und seine Entwicklungs- und Bildungsprozesse zu begleiten.

Unsere Beobachtungen fließen in die Gestaltung der pädagogischen Arbeit ein und unterstützen uns dabei, Entwicklungsimpulse auf das einzelne Kind und die Kindergruppe abzustimmen. Gleichzeitig bilden sie eine wichtige Grundlage für den **fachlichen Austausch im Team und die Entwicklungsgespräche mit den Eltern**.

Entwicklungsprozesse und besondere Momente aus dem Kita-Alltag werden darüber hinaus für die Kinder dokumentiert und in ihrem persönlichen Erinnerungsordner sichtbar gemacht.

7.1. Beobachtungsinstrumente

Zur systematischen Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung nutzen wir verschiedene standardisierte Beobachtungsinstrumente. Dazu gehören:

- PERIK
- SISMIK
- SELDAK
- Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation (EBD) 3–48 Monate
- Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation (EBD) 48–72 Monate

Die Ergebnisse ergänzen unsere Beobachtungen aus dem pädagogischen Alltag und unterstützen uns dabei, die Entwicklung jedes Kindes differenziert wahrzunehmen und zu begleiten. Sie bilden zudem eine Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

8. Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

Eine gute Vernetzung ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir arbeiten mit unterschiedlichen **Fachdiensten, Institutionen und Bildungseinrichtungen** zusammen, um Kinder und Familien bedarfsgerecht zu begleiten und fachlichen Austausch zu ermöglichen.

Zu unseren Kooperationspartnern gehören unter anderem:

- Evang.-Luth. Kirchengemeinde Herzogenaurach
- Trägerinterne und externe Fachdienste
- Frühförderstellen
- Fachberatung und pädagogische Qualitätsberatung
- Kindertageseinrichtungen und Grundschulen
- Jugendamt, Stadt und Landratsamt

- Fachakademien und Kinderpflegeschulen

Die Zusammenarbeit erfolgt **je nach Bedarf und Anlass** und immer unter Berücksichtigung der geltenden Datenschutzbestimmungen.

9. Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Kindertagesstätte ist ein **lebendiger Teil der Kirchengemeinde und der Stadt Herzogenaurach**. Durch unsere Öffentlichkeitsarbeit möchten wir Einblicke in unsere pädagogische Arbeit geben, Begegnungen ermöglichen und unsere Einrichtung nach außen sichtbar machen. Dazu nutzen wir unterschiedliche Wege und Anlässe, beispielsweise **unsere Homepage, Veranstaltungen, Feste und Aktionen** sowie die Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde und weiteren Partnern.

Dabei achten wir auf einen verantwortungsvollen Umgang mit persönlichen Daten und Bildrechten der Kinder und Familien.

10. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Qualität bedeutet für uns, unsere pädagogische Arbeit **regelmäßig zu reflektieren, weiterzuentwickeln und an veränderten Bedürfnissen und Rahmenbedingungen anzupassen**. Unsere Konzeption verstehen wir als lebendigen Prozess, der gemeinsam im Team weiterentwickelt wird. Regelmäßige **Team-, Planungs- und Reflexionszeiten**, Fort- und Weiterbildungen, sowie der fachliche Austausch unterstützen uns dabei, unsere pädagogische Arbeit zu überprüfen und neue Impulse aufzunehmen. Auch Rückmeldungen von Kindern und Eltern fließen in die Qualitätsentwicklung ein.

Die Zusammenarbeit mit **dem Träger, der Fachberatung und weiteren fachlichen Stellen** unterstützt uns zusätzlich dabei, die Qualität unserer Arbeit kontinuierlich zu sichern und weiterzuentwickeln.

In regelmäßigen Teamsitzungen finden Fallbesprechungen, kollegiale Beratung, pädagogische Planungen und Vorbereitungen statt.

11. Ausbildung

Als Kindertagesstätte verstehen wir uns auch als **Lernort für zukünftige pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte**. Deshalb bieten wir im Rahmen verschiedener Ausbildungswege und Praktika Möglichkeiten, Einblicke in den pädagogischen Alltag zu gewinnen und praktische Erfahrungen zu sammeln.

Die Begleitung erfolgt durch unsere pädagogischen Mitarbeitenden und orientiert sich am jeweiligen Ausbildungsstand und den Anforderungen der entsprechenden Schule oder Fachakademie. Dabei ist uns wichtig, dass Auszubildende und Praktikant*innen unsere **pädagogische Grundhaltung kennenlernen und im Alltag mittragen**.

12. Schlusswort

Kinder gehen ihren eigenen Weg – in ihrem Tempo, mit ihren Stärken, ihrer Neugier und ihrer ganz eigenen Persönlichkeit.

Wir möchten ihnen in unserer Kindertagesstätte einen Ort geben, an dem sie **Geborgenheit und Vertrauen erfahren, Gemeinschaft erleben und sich selbst entdecken dürfen**. Einen Ort, an dem sie ermutigt werden, Neues auszuprobieren, an Herausforderungen zu wachsen und auf eigene Fähigkeiten zu vertrauen.

Auf diesem Weg begleiten wir Kinder ein Stück ihres Lebens. Gemeinsam mit ihren Familien möchten wir ihren **Kompetenzrucksack** mit Erfahrungen, Beziehungen und Fähigkeiten füllen, die sie stärken und die sie auf ihrem weiteren Weg begleiten.

Denn was Kinder bei uns mitnehmen, soll sie nicht nur auf den nächsten Schritt vorbereiten – sondern stark fürs Leben machen.

13. Impressum

Evang.-Luth. Kindertagesstätte Katharina von Bora

Olympiaring 88

91074 Herzogenaurach

Leitung: Doreen Schwarm

Stellvertretende Leitung: Sonja Kräck

Telefon: 09123 7468050

E-Mail: kita.katharina-von-bora.herzogenaurach@elkb.de

Homepage: www.herzogenaurach-evangelisch.de

Träger: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Herzogenaurach

Verantwortlich für Inhalt und Weiterentwicklung der Konzeption:

Leitung und Team der Evang.-Luth. Kindertagesstätte Katharina von Bora in Zusammenarbeit mit dem Träger

Stand: September 2026

Quellen:

- Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales / Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz (IFP): Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BayBEP), 11. Auflage, 2024
- Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration / Staatsministerium für Frühpädagogik (Hrsg.): Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Eine Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, 2. Auflage, 2017. Verlag das Netz
- Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (Kinderbildungsverordnung - AVBayKiBiG), in der jeweils geltenden Fassung
- Laewen, Hans-Joachim, Andres, Beate & Hedavari-Heller, Eva (2011): *Die ersten Tage – Ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege*. Berlin: Cornelsen.
- Die Bibel nach Martin Luthers Übersetzung, revidiert 2017, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart
- Luther, Martin: Deutsche Messe und Ordnung Gottesdiensts (1526), Weimarer Ausgabe (WA), Bd. 19, S. 78, Z. 13–15

Hinweis zur Nutzung Künstlicher Intelligenz:

Bei der sprachlichen Überarbeitung und Gestaltung dieser Konzeption sowie bei der Erstellung einzelner Bildmaterialien wurde unterstützend Künstliche Intelligenz (ChatGPT, OpenAI) eingesetzt. Die inhaltliche Verantwortung sowie die abschließende Prüfung liegen bei der Kindertagesstätte.